

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einhaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einhaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 128

Mittwoch, den 31. Oktober 1917

16. Jahrgang

Amlicher Teil.

Wegen Reinigung

bleiben die Geschäftsräume des Gemeindevorstandes

Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. November 1917

geschlossen.

Rentenquittungen werden Donnerstag, den 1. November 1917 von vorm 11 bis 1 Uhr angenommen und erledigt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Laut amtschauptmannschaftlicher Verfügung hat jeder mit seinem Kartoffelvorrat unbedingt sparsam umzugehen und nicht mehr als 7 Pfund auf Kopf und Woche zu verbrauchen. Die auf die Abschnitte A und B der Landeskartoffelkarte beschafften Kartoffeln haben

bis 13. April 1918

zu reichen. Ein Ersatz für vorzeitig verbrauchte oder schlecht verwahrte und insolge dessen verdorbene Kartoffeln wird nicht gewährt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In Italien schreiten die Verbündeten von Erfolg zu Erfolg. In unerhörten Kampf- und Marschleistungen haben die deutsch-österreichisch-ungarischen Truppen das schwierige Gebirge überschritten und die Ebene erobert. Cavale wurde am 27. Oktober von den deutschen Truppen, Östlich am selben Abend von österreichisch-ungarischen Truppen erobert. In wenigen Tagen ist die Gefangenenzahl auf mehr als 100 000 Mann gestiegen und über 600 Geschütze sind erbeutet. Was sonst an Kriegsmaterial und Beute noch in den zerklüfteten Berggelände steckt läßt sich nicht annähernd überschätzen. Bei dem schnellen siegreichen Vordringen bleibt keine Zeit zur Zählung und Vergütung. In wenigen Tagen hat Cadorna nicht nur den Gewinn eines zweieinhalbjährigen Krieges eingebüßt, in dem er allein bis zum 1. Juli dieses J. 1 600 000 Mann liegen ließ, und der Italien bis jetzt 23 Milliarden gekostet hat, sondern auch weite Strecken italienischen Gebietes dem Feinde überlassen müssen.

In Flandern wurden an der Küste mehrere feindliche Monitore und Zerstörer von unseren leichten Seestreitkräften und Seefliegern vernichtet. Auf zwei der Zerstörer wurden Treffer beobachtet. Auf dem Großkampffeld folgte nach vormittags einsehenden heilen Feuer ein feindlicher Angriff welcher des Gouhoulster Waldes. Starker Masseneinsatz ließ Franzosen und Engländer nur einen unbedeutenden Streifen Bodens in den schlammigen Trichterfeldern östlich Weidem gewinnen. Auch dieser Angriff erhöhte wiederum die unnützen Blutzöpfe unserer westlichen Gegner. Das feindliche Feuer blieb auch tagüber lebhaft und steigerte sich zeitweise am Nachmittag zum Trommelfeuer. Es dehnte sich in großer Stärke auch nördlich des Großkampffeldes, besonders beiderseits Dismiden aus. Wiederholt wurden rückwärtige belgische Dufscharen planmäßig beschossen.

An der Mönkefont wurden nördlich Brage mehrere feindliche vorstoßende Kompanien abgeschlagen und beim Nachtisch Gefangene erbeutet. Nachmittags und abends klangen nach harter Artillerie- und Minenvorbereitung tiefgelegene französische Angriffe ein die unter blutigen Feinverklüften weiterzogen. Zahlreiche Gefangene, 3 Maschinengewehre und Schnellabgewehr blieben in unsere Hand.

An der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wieder sechs Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Main“, sowie die englischen Dampfer „Gekmere“ und „W. M. Barkley“. Ersterer hatte, nach Art der Explosion zu urteilen, Munition geladen, letzterer führte Bier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische tiebeladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß der Kaiser bereits endgültig entschlossen sei, sich von dem bisherigen Reichskanzler Dr. Michaelis zu trennen, und einen Nachfolger suche. Im Zusammenhang damit wird berichtet, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling am Sonntagnachmittag vom Kaiser empfangen worden sei, der ihm das Reichskanzleramt angeboten habe.

Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. Oktober 1917.

Heute Abend halb 8 Uhr findet, wie auch aus dem Interatenteil ersichtlich, im Gasthof zum schwarzen Roß die Schulfeste zum 400jährigen Jubiläum des Reformationsfestes statt, worauf wir noch besonders hinweisen wollen. Am Reformationsfesttage findet 100000 vormittags 9, 9 Uhr am Gasthof zum schwarzen Roß die Aufstellung zum Festzug statt. Dieser Festzug soll dazu dienen, den Jubeltag auch nach außen hin feierlich zu gestalten. Alle Behörden, Beamten, Vereine usw. sind dazu aufgefordert worden. Nach dem Festgottesdienst soll im Beisein der Festgemeinde die Pflanzung einer Luther-Linde vorgenommen werden. Möge sie wachsen und grünen als ein Zeichen deutscher Stärke und Treue. Abends 7 Uhr findet ein Familienabend im Gasthof zum schwarzen Roß statt.

Am morgenden Reformationsfesttage begehrt Herr Geschäftsinhaber Gustav Döring nebst Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Für die Hausfrauen! Nachlieferung für verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln finden keinesfalls statt! Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen. Aufbewahrung: Wer im Besitz eines dunklen, frostfreien, trockenen, gutdurchlüfteten Kellers ist, sollte möglichst den ganzen Bedarf einlegen. Vor Aufbewahrung in ungeeigneten Kellern wird gewarnt. Die Aufbewahrung in

Kartoffelkisten oder auf Horden wird besonders empfohlen. Beim Einbringen in den Keller ist dafür zu sorgen, daß nur gesunde Knollen zur Aufbewahrung gelangen. Jede Kartoffel muß beim Einlagern daraufhin angesehen werden, die fleckigen und angefohlenen sind zuerst zu verbrauchen. Alle 4 Wochen ist der Vorrat vorfichtig durchzusehen, gegebenenfalls zu entkeimen, ranke Knollen sind auszusondern. Die Kartoffeln dürfen auf dem Fußboden in Haufen nicht über 75 bis 100 cm hoch geschüttet werden. Verbrauchsregelung: Wer sich auf die Abschnitte A und B der Bundeskartoffelkarte eingebettet hat, muß mit den 2 Zentnern Kartoffeln bis zum 14. April 1918 reichen. Wer nur 1 Zentner auf Abschnitt A bezogen hat, muß damit bis zum 16. Januar 1918 auskommen. Kinder unter 4 Jahren müssen mit dem 1 Zentner Kartoffeln, den sie auf Abschnitt B erhalten, bis zum 11. März 1918 reichen. Die Belieferung des Abschnittes C der Landeskartoffelkarte wird etwa erst am 1. April 1918 freigegeben werden. Wer seinen Vorrat vor der Zeit verbraucht, läuft Gefahr, unter Kartoffelmangel zu leiden, außerdem aber wegen Ueberschuldung bestraft zu werden.

Der Mangel an Zucker, der jetzt in allen Haushaltungen verspürt wird, ist unstrittig ein beklagenswerter Mangel. Gerade in Anbetracht des Umstandes, daß der Zucker infolge seines Gehaltes an Wärme-Kalorien geeignet wäre, unsere daran jetzt so armen sonstigen Ernährungsmittel aufzubessern und für den Körper wertvoller zu gestalten, gerade dieser Umstand macht sein Fehlen besonders bedauerlich. Es besteht unstrittig in weiten Kreisen Unwissen über den Zuckermangel und vielfach ist schon die Auffassung laut geworden, daß die erneute Hinausschiebung des Verteilungstermins nur eine Streckung des Zuckervorrates bezwecken solle. Diese Auffassung ist eine völlig irrtümlich; wir sind in der Lage, ihr auf Grund uns von maßgebender Stelle gewordener Auskunft entgegenzutreten. Die Zuckerarte wird voll beliefert werden, es ist vom Landesernährungsamt keineswegs eine Rations-Verfözung beabsichtigt, sondern es tritt nur in den Abgabeklassen eine Zusammendrängung ein, die auf die Menge des an die Verbraucher zur Verteilung gelangenden Zuckers keinerlei Einfluß ausübt. Die Stöckung in der Zuckerabgabe war eine Folge von notwendigen Maßnahmen des Landesernährungsamtes, das seine bei den Groß- und Kleinhandlern noch in Reserve gehaltenen Vorräte festhalten lassen mußte, um so durch eine Art Inventur bei Eintritt in das neue Bewirtschaftungsjahr die erforderliche Klarheit zu erlangen, inwieweit diese Reserven tatsächlich vorhanden sind. Die Preisfestsetzung für den Zucker ist noch nicht erfolgt; voraussichtlich wird der Verbraucher für das Pfund Zucker 10 Pfg. mehr als bisher zu zahlen haben.

(R. M.) Die Bekanntmachung Nr. E. 50 8. 17. R. A. vom 10. Oktober 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandsvernehmung von Stab-, Form- und Montierelisen, Stab- und Formstahl, Blechen und Röhren aus Eisen und Stahl, Grauguß, Temperguß, Stahlguß, dient in erster Linie dem Zweck, die Verwendung von Eisen und Stahl zur Herstellung solcher Fabrikationseinrichtungen zu verhindern, die für die Kriegsindustrie und Kriegswirtschaft entscheidend sind. Beschlagnahme und meldepflichtig sind sämtliche vorhandenen und neuhergestellten Mengen an Stab-, Form- und Montierelisen, Stab- und Formstahl, Blechen und Röhren aus Eisen und Stahl, Grauguß, Temperguß und Stahlguß. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Kriegsamtsstellen einzusehen.

(M. J.) Fettabscheider. Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Mai 1917 können Gast- und Schankwirtschaften, Schlachthöfe und ähnliche Betriebe angehalten werden, zur Gewinnung des für technische Zwecke sehr wertvollen Fetts ihrer Abwässer Fettabscheider selbst aufzustellen oder deren Aufstellung zu gestatten. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg ohnehin bedrängte Lage des Schankwirtschaftsstandes soll den Inhabern von Gast- und Schankwirtschaften im Agr. Sachsen nicht angefohlen werden, diese Apparate auf eigene Kosten aufzustellen, vielmehr sollen sie nur verpflichtet sein, den Einbau der Fettabscheider durch die damit beauftragte Firma unter gewissen Bedingungen zu dulden.

In der neuesten Nummer der „Heimatkundnachrichten“ wird auf den Kontor- und Hilfsdienst in kaufmännischen Betrieben als geeigneten Beruf für Kriegesbeschädigte, welche infolge ihrer Verletzung ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben können, und auf die Beschäftigungsmöglichkeit und Ausbildung Kriegesbeschädigter im graphischen Gewerbe hingewiesen. Weiter werden die Maßnahmen besprochen, die in Sachsen zur Beschaffung von Hausgerät für Heimkehrende Krieger insbesondere Kriegesgetraute in Frage kommen oder schon in die Wege geleitet sind. Unter anderem soll die Nummer noch Vorklässe für die landwirtschaftliche Ausbildung Kriegesbeschädigter und die Grundzüge, welche bei Bewilligungen von sogenannten Zusatzrenten an rentenberechtigte Kriegesbeschädigte maßgebend sind, enthalten.

Schöndorn. Anlässlich der Reformationsvierhundertfeier soll hier ein Denkstein gesetzt werden. Seine Weihe findet nächsten Mittwoch nach dem Vormittagsgottesdienst statt.

Pulsnik. Sonntag früh wurde auf hiesigem Bahnhofe von dem 4 Uhr 48 nach Dresden fahrenden Personenzuge eine hier wohnhafte ledige Arbeiterin tödlich überfahren. Der Unglücksfall ist zweifellos dadurch entstanden, indem sich das mitfahrende Publikum vor dem Einsteigen zu nahe an den einjährenden Zug herangedrängt hat und bevor der Zug hielt, die Berunglückte vom Bahnsteig ausgeglitten und unter die Räder gefallen ist.

Ramenz. Das Ruchenbäcken haben unter gewissen Bedingungen Stadtrat und Amtschauptmannschaft Ramenz gestattet. Auf 500 Gramm Mehl dürfen nur je 100 Gramm Fett und Zucker verwendet werden. Hefe, Eier und Quark sind verboten.

Kreisch. Vom Blaubeerge auf Vagauer Fluß stürzte der dort Kletternde elfjährige Schullmabe Kurt Thiele aus 40 Meter Höhe ab. Er verstarb kurze Zeit nach seiner Auffindung.

Chemnitz. Wegen versuchten Totschlags und Diebstahls wurde der 16jährige Paul Arno Bertram aus Eydorf bei Röhwein, der am 13. August d. J. im Walde bei Burgstädt die 14jährige Arbeiterin Schindler aus Glauchau zu töten versuchte und ihr 225 M. entwendete, am Sonnabend vom Landgericht Chemnitz zu 4 Jahren 2 Monate Gefängnis verurteilt.

Zwickau. In Niedermülsen ist der Seidelsche Gasthof niedergebrannt. Nur der Stall blieb erhalten. Man vermutet Brandstiftung. Leider sind auch einige Feuerwehrlente zu Schaden gekommen.

Die Bilanz des U-Boot-Krieges.

Jede Rechnung, die sich mit den Ergebnissen unseres erfolgreichen U-Boot-Krieges beschäftigt, wird zweifellos von einer Jargonbelegung der Welttonnage ausgehen müssen, als des zurzeit überhandnehmendsten, für England durch Charter, Kauf, oder Brille möglicherweise verfügbaren Gesamtschiffraumes.

Manchmal Regier. das die Namen und Daten aller Handelschiffe der Welt aufzählt, betrug der Schiffraum der für lange Fahrt allein verwendbaren Schiffstypen über 2000 Tonnen 88,77 Millionen Tonnen, wovon 5,86 Millionen Tonnen auf die Mittelmächtig entfielen.

England hat während des Krieges in zwölf Monaten nach amtlichen Angaben rund 600 000 Tonnen. Der Schiffsbau kann infolge Mangels an Arbeitskräften und Rohmaterialien nicht erheblich befähigt werden, zumal alle Werften mit Reparaturen havarierter Schiffe überlastet sind.

Der schwarze Diamant.

In der Stadt Leite seit ungefähr einem halben Jahre Baron Wenberg mit seiner Tochter, einer reizenden jungen Dame mit beschwermeltem Haar und prächtigen dunkelblauen Augen.

U-Boote nur auf 700 000 Tonnen veranschlagt werden, das wären bis 1. Februar 1918 4 200 000 Tonnen, die von dem oben errechneten Gesamtbestand für den Heimatsbedarf am 1. August in der Höhe von 9 Millionen Tonnen zuzüglich 900 000 Tonnen Neubauten in Abzug zu bringen sind.

Stellen wir demgegenüber fest, wieviel Schiffraum England und seine Verbündeten für die Aufrechterhaltung ihrer Wirtschaft und militärischen Kampftrift unbedingt nötig haben. Nach Veröffentlichungen der Times ergibt sich demnach ein Minimalbedarf von 57 Millionen Gewichtstonnen für das Jahr 1918.

Die U-Boote des Jahres 1918, die entsprechenden Monatsbedarf nur an Rohmaterial und Kriegsmaterial würde also 4 750 000 Gewichtstonnen im Monat ergeben.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Sage in Frydenberg.

Der militärische Mitarbeiter der Amsterdamer 'Tijd' schreibt: Die Engländer versuchen die belgische Küste zu erobern, indem sie von Flandern aus einen so tiefen Keil in die deutsche Front treiben, daß die Deutschen Ostende räumen müssen.

Belfort bombardiert.

Basler Blätter berichten: Die französischen Zeitungen melden, daß die Festung Belfort am 21. d. Mts. von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde.

Eine neue große Einheitsoffensive.

Der Zürcher Tagesanzeiger meldet: Die Entente bereitet auf der Westfront und zugleich auf der italienischen Front die neue große Einheitsoffensive vor.

Fronten lassen die Absicht der Seeerleichtung deutlich hervortreten. Aus Andeutungen der Ententepresse kann geschlossen werden, daß auch dabei der vereinigte englischen und amerikanischen Flotte eine bedeutende Rolle zugeacht ist.

Flucht der russischen Ostseeflotte in schwedische Gewässer?

Eine Aussen erregende Nachricht wird dem Kopenhagen'schen Blatt 'Politiken' aus Stockholm gemeldet: Die russische Ostseeflotte, die durch das deutsche Vordringen fürchtete, in die finnische Bucht getrieben zu werden und den Deutschen in die Hände zu fallen, soll entschlossen sein, sich in die baltische Bucht zu begeben.

Anderungen in den Reichsämtern.

Der Kaiser hat in einem am den Reichskanzler gerichteten Erlass bestimmt, daß die sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Reichs, die bisher zum Geschäftsbereich des Reichskanzlers des Innern gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen Reichswirtschaftsamts bearbeitet werden.

Im Mittelpunkt der fortgesetzten internationalen Verhandlungen steht nach dem 'D. Z.' die Ausarbeitung eines bestimmten Regierungsprogramms. Es wird ferner angeführt, auch erwogen, auf einem noch nicht festgelegten Wege dem Kaiser eine für den Kanzlerposten geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen.

Demeritswert ist, was die 'Germania' in einem Artikel zur innerpolitischen Lage aufzählt. Das Blatt schreibt: 'Die Verhandlungen der Reichsparteien und der Nationalliberalen) beziehungsweise ihre Ergebnisse eignen sich zur Stunde zu Veröffentlichungen nicht.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der frühere preussische Minister des Innern v. Soebell ist zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt worden.

In der holländischen Kammer wies Graf Hertling darauf hin, daß jetzt nicht mehr Belgien, sondern Estland die größte Gefahr für die Sicherheit der Niederlande darstellt.

Frankreich.

Die innerpolitische Krise hat zu einer Räteerklärung der gesamten Regierung geführt. Da die Kammer dem Vertrauensvotum erlieh, lehnte Präsident Poincaré das Gesuch ab.

England.

Die Vorbereitung für die nationale Spararbeit wird von den Ministern eilig fortgesetzt. Lloyd George eine große Versammlung in London, an der 10 000 Menschen teilnahmen.

daß er sich der Geschwister so lebhaft angenommen.

Viktor von Wartenberg war gegen seine Mutter stets ein achtungsvoller Sohn gewesen.

So rechnete die alte Dame und da sie ihrem Sohne von dem Diebstahl geschrieben, hoffte sie, Viktor werde seine Neis abstragen, zum frühesten zu ihr eilen zu können.

Sie hatte sich nicht getraut, kaum vierzehn Tage waren seit jenem frechen Raube verstrichen, als Herr von Wartenberg bei seiner Mutter eintraf.

Die alte Dame empfing ihn mit offenen Armen und auch über Metas heftiges Gesicht lag ein Freudenschein, als sie Viktor erödkte.

Die Generalin wollte, Viktor solle, gleich seinem verstorbenen Vater, Soldat werden, allein der junge Mann zog den Beruf als Landwirt vor.

Die Generalin lebte noch ihrer Waise, Viktor blieb bei seinem Vormunde, der den jungen Mann auch nicht von sich ließ, nachdem dieser seine Volljährigkeit erlangt hatte.

Viktor sollte jetzt die Bewirtschaftung eines großen Gutes übernehmen, dessen Besitzer, ein reicher Fürst, hets auf Reisen war.

Vorher aber wollte der junge Mann noch ein Stück Welt sehen und deshalb hatte er vor einigen Monaten eine Reise angetreten, nach deren Beendigung er einige Zeit bei seiner Mutter verbringen wollte.

für ihren Sohn sei. Jedenfalls brachte sie ihrem Gatten eine gehende Müdigkeit mit, um selbst ein Gut kaufen zu können.

So rechnete die alte Dame und da sie ihrem Sohne von dem Diebstahl geschrieben, hoffte sie, Viktor werde seine Neis abstragen, zum frühesten zu ihr eilen zu können.

Sie hatte sich nicht getraut, kaum vierzehn Tage waren seit jenem frechen Raube verstrichen, als Herr von Wartenberg bei seiner Mutter eintraf.

Die alte Dame empfing ihn mit offenen Armen und auch über Metas heftiges Gesicht lag ein Freudenschein, als sie Viktor erödkte.

Die Generalin wollte, Viktor solle, gleich seinem verstorbenen Vater, Soldat werden, allein der junge Mann zog den Beruf als Landwirt vor.

Die Generalin lebte noch ihrer Waise, Viktor blieb bei seinem Vormunde, der den jungen Mann auch nicht von sich ließ, nachdem dieser seine Volljährigkeit erlangt hatte.

Viktor sollte jetzt die Bewirtschaftung eines großen Gutes übernehmen, dessen Besitzer, ein reicher Fürst, hets auf Reisen war.

Vorher aber wollte der junge Mann noch ein Stück Welt sehen und deshalb hatte er vor einigen Monaten eine Reise angetreten, nach deren Beendigung er einige Zeit bei seiner Mutter verbringen wollte.

Die Generalin erwartete die Rückkunft ihres Sohnes mit Ungeduld. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß die schöne Gräfin Galka eine passende Partie

Ein weiterer Schritt . . .

Eine halbamtliche deutsche Erklärung.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Mit der von der Petersburger Telegrammagentur verbreiteten Erklärung des Reiches- und Soldatenrates über die Friedensfrage, die der Vertreter des Reiches bei der Kriegskonferenz der Alliierten in Paris zur Geltung bringen soll, ist in Russland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden.

Wie leicht also hat der Schritt, den der Reiches- und Soldatenrat tut, überhaupt keine unmittelbaren Folgen, vielleicht wird er lediglich eine weitere Illustrierung jener „Vorteilhaftigkeit der russischen Diplomatie“ sein, welche dem russischen Kaiser an Maxim Gorki am 9. Oktober zum Ausdruck gebracht hat.

Wie dem auch immer sei, so ist es doch zweifellos als Gewinn zu buchen, wenn ein so einflussreiches Organ wie der Hauptausdruck des Reiches- und Soldatenrates durch bestimmte Stellungnahmen zu den Friedensfragen einen russischen Schritt im Sinne der Annäherung zu den Frieden tut.

In diesem Sinne kann der Schritt des Reiches- und Soldatenrates einen Fortschritt im Friedensgedanken bedeuten. Er ist zweifellos der Ausdruck der Wünsche der Mehrheit des russischen Volkes, die, wie Baron Rosen, einen Frieden erst, nach Frieden lechzt, aber eine einflussreiche Minderheit gegenübertritt, die sich an den Krieg um jeden Preis bemüht, eine Parole, deren Erfüllung nach der Meinung des früheren Vorkämpfers, falls sie überhaupt möglich wäre, nur zur vollständigen Vernichtung Russlands führen könnte.

Volkswirtschaftliches.

Die Kohlenfrage in Preußen. In der vorletzten Staatshaushaltskommission des Reichstages hat sich die Kohlenfrage eingehend erörtert. Alle Redner — auch die Vertreter der Regierung — waren darüber einig, daß die Kohlenfrage die dringendste Aufgabe ist.

Die Generalin hatte so bald als möglich die Bekanntschaft ihres Sohnes mit der schönen Gräfin Walla vermittelt.

Der junge Mann machte eine lebhaftige Bewegung. „Alo endlich doch!“ sagte er. „Wann heißt sie leicht.“

„Was wollen Sie damit sagen,“ rief Viktor demütig, als der Beamte innehielt.

„Das wurde von dieser Tat wurde von der

sondere Gefahren für den Eisenbahnbetrieb mit sich bringen könnten, Herr zu werden. Die Herbeiführung habe hierbei in denkbarster Weise die Bestrebungen der Eisenbahn unterstützt.

Von Nah und fern.

Ein Türkenheim bei Berlin. Die deutsch-türkische Vereinigung hat im Grunewald bei



Das Ergebnis der sieben Kriegsanleihen beträgt nach den bisherigen Zeichnungen ohne die zum Austausch angemessenen älteren Kriegsanleihen 13 Milliarden 432 Millionen Mark.

Berlin ein eigenes Heim, das zunächst fünfzig türkische Schüler beherbergen kann, eingerichtet. Das Haus dient zur Aufnahme der aus Konstantinopel in Deutschland neu eintreffenden jungen Türken, zur Ferienaufnahme türkischer Schüler und zur dauernden Aufnahme von zwölf türkischen Lehrlingen.

Millionen-Zeichnungen in einer Stunde.

Bei der 7. Kriegsanleihe dürfte die Magdeburger Bismarckschule den größten Erfolg im ganzen Reich haben.

Gegen die Papierdrift. Vor einigen

Tagen wurde von mehreren Zeitungen über eine neue Gründung, die Prüfung von Alt- und Abfallpapier zu Brillengläsern, berichtet; diese

Driftsollen im Brand dauerhafter sein als Brauntönenbrillens. Die staatlichen Papierbewirtschaftungsstellen haben aber sofort gegen diesen Papierverbrauch Stellung genommen und es für einen Verbot am Vaterlande erklärt.

Keine Einstellung des Fahrverkehrs Sahn—Trelleborg.

Wird mitgeteilt, daß die kürzlich verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Einstellung des Fahrverkehrs Sahn—Trelleborg unzutreffend ist.

Freiwilliger Fahrdienst bei der Kartoffelversorgung.

Die beständig größer werdenden Transportwierigkeiten haben den Rat der Stadt Leipzig veranlaßt, unter der Leitung des Direktors des Turn-, Sport- und Jagdpflege-

Aut eines toben geschäftigen Schmeißes vorzugehen. An dem Geschäft sind mehrere Personen beteiligt.

Boykott des Dresdner Zwiebelmarktes durch die Zwiebelzüchter.

Der Dresdner Zwiebelmarkt ist für dieses Jahr aufgehoben, da ihm die Erzeuger boykottierten. Weil ihnen die Höchstpreise zu niedrig waren, schickten sie keine Ware.

Revolveranschlag auf Hervé. In dem Augenblicke, da Gustave Hervé zur Arbeit die Redaktion der „Victoire“ in der Rue Montmartre betrat, stürzte, mit Revolver in der Hand, ein Anarchist namens Lecoin mit geladener Revolver auf ihn.

Erdschöbe in Ancona. Die italienische Stadt Ancona wurde dieser Tage durch wiederholte Erdschöben, die mit heftigen unterirdischen Donner verbunden waren, erschüttert.

Eisengeld auch in Dänemark. Die dänische Scheidemünze, insbesondere das Kupfergeld, ist seit kurzer Zeit dem allgemeinen Umlauf entzogen worden.

Gerichtsballe. Monza. Unter der Auflage des Landfriedensbruchs stand die Ehefrau Luise A. vor dem Geschworenengericht.

Breslau. Wegen schweren Diebstahls stand der Hausdiener Wentz vor der Strafkammer.

Vermischtes. Der Jar als Turner. Die Pariser Blätter melden, hat sich bei dem ehemaligen Jar, seit er in Tobolsk weilte, sehr immer reger Sinn für Körperkultur zu einer sportlichen Manie ausgebildet.

Amerikanische Rekrutierungsreklame. In amerikanischen Städten wiederholt sich jetzt die Rekrutierungsreklame, wie sie zu Kriegsbeginn in England unternommen wurde.

73 Millionen Mark von den Kriegskosten sind in der Form fester, langjähriger Anleihen aufgebracht worden. Die Kapitalmäßigkeit, mit der sich jedes Jahr die Erlöse der Kriegsanleihen wiederholen und heben, geben unserer Kriegsanleihe eine Sicherheit und Stabilität, deren sich kein anderes kriegerisches Land rühmen kann.

welchen einen freiwilligen Fahrdienst bei der Stadtküche des Kartoffelwesens einzurichten, eine Organisation von Schülern der Leipziger höheren Schulen, die sich erboten haben, die für die Winterversorgung benötigten Kartoffeln der Bevölkerung anzufahren.

Die Geheimschlächterei unter der Erde.

In Ammendorf (Bez. Halle) ist die Polizei einer Geheimschlächterei auf die Spur gekommen. Der Arbeiter Wied in Ammendorf (Beetz) wollte etwas abheben der Ortsschatz im Felde.

Gräfin Walla in die Wartenbergische Villa gebracht.

„Denken Sie doch nur, gestern Abend war ich noch dort,“ sagte sie, „wie amüsanten und lustigen, und wenige Stunden danach geschah dieser freche Raub. Es ist doch fast, als ob Götter dabei im Spiel trübten.“

„Was bekämpfe ich auch jetzt noch,“ meinte der Beamte gelassen. — „Sie scheinen zu vergrämen, Herr von Wartenberg, daß ich die Schwester des genannten Herrn hier im Hause befinde.“

„Ich tue nur meine Pflicht,“ versetzte er. „Daß ich mit aller möglichen Rücksicht vorgehe, beweist der Umstand, daß ich Sie um eine Unterredung bitten ließ, um Ihnen die Sache vorher mitzutellen. Mein Verbot hat nicht abgedrungen, nicht seit heute. Gleich nach der Entdeckung des Diebstahls hat mir so mancher in dem Benehmen der jungen Dame auf, das meinen Argwohn wachrief, wenngleich ich demselben keine Worte gab.“

Viktor ging mit harten Schritten im Zimmer auf und ab, um kein änderndes Wort zur Ruhe zu bringen.

Vermischtes.

Der Jar als Turner. Die Pariser Blätter melden, hat sich bei dem ehemaligen Jar, seit er in Tobolsk weilte, sehr immer reger Sinn für Körperkultur zu einer sportlichen Manie ausgebildet, die keine Grenzen kennt.

Der Teilnahme, der Mittelfähigkeit des Diebstahls, entgegnete jener fest. — Sie hat ihrem Bruder jedenfalls den Weg gebahnt, um die Tat vollziehen zu können, damit ich alles Mitleidhafte dieses Einbruchs erlitt, denn nur so und nicht anders ist dieser möglich gewesen.“

Der Beamte brachte ein Stückchen Zeitungspapier zum Vorschein. Das fand ich bei meinen Nachforschungen im Parke neben der Ausgangstür; es ist das Fragment einer englischen Zeitung, in dem dazu passenden Stück war der schwarze Diamant eingewickelt.

„Sie wollen Meta verhören,“ murmelte er. Der Beamte zögerte einige Augenblicke, dann sagte er ruhig: „Ein Verhör ist vorderhand nicht nötig. Wenn Sie mit einem Einblick in das Zimmer des Prüdelins gefassten wollten?“

„Sie wollen dort die Zeitung finden, aus welcher das verdächtige Blatt fehlt,“ sagte er finster. „Aber ich behaupte nochmals, Meta von Haupt ist unschuldig und wenn auch alles gegen sie sprechen sollte.“

(Fortsetzung folgt.)



Frauen-Verein

Ottendorf-Okrilla.

Die werten Mitlieder werden hierdurch freundlichst eingeladen zum Festgottesdienst **Mittwoch, früh 9 Uhr**, sowie auch zum Familienabend, **Abend 7 Uhr** im

Gasthof z. Schwarzen Roß, zahlreich zu erscheinen.

Ortsverein Ottendorf.

Einladung.

Die hiesige Lehrerschaft und der Festausschuß laden die geehrten Mitglieder des Ortsvereins zu folgenden Feiern anlässlich des

400 jährigen Jubiläums der Reformation

herzlichst ein.

Heute Dienstag abends halb 8 Uhr im Gasthof zum Roß

Schulfeier.

Am Reformationstage vorm. $\frac{3}{4}$ 9 Uhr **gemeinsamer Kirchgang** vom Roß aus, **abends 7 Uhr** im Gasthof zum Roß

• • Familienabend. • •

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Einladung!

Zu der am Reformationstage, **Mittwoch, den 31. Oktober**, vormittags 9 Uhr, in unserem Gotteshause stattfindenden

400 jährigen Reformationstfestfeier,

zur Beteiligung an dem vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr am Gasthof zum Roß in Ottendorf stehenden

Resizug

wobei die Vereinsfahnen mitgebracht werden möchten, sowie zu dem am genannten Tage abends 7 Uhr im Gasthof zum Roß stattfindenden

evangelischen Familienabend

mit verschiedenen Vorträgen und musikalischen Darbietungen, werden die geehrten Vorstände, die Gemeinderäte, die Beamtenschaft und sämtliche Vereine und Frauenvereinigungen von Ottendorf-Okrilla, wie überhaupt alle Glieder der evangelischen Kirchengemeinde hierdurch

„herzlich eingeladen.“

Ottendorf, am 27. Oktober 1917.

Der Festausschuß.
Pfarrer Werner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Ottendorf, am 30. Oktober 1917.

Walter Richter u. Frau
Helene geb. Suhr.

Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungskassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschäfte, Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur Verfügung.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse

in hochst., halbst., Zwergobst, senk- und wagerecht, Schnitzbäume, Spaltreue und U-Formen

Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren

hochst. und Sträucher, Rhubarber, größter rostheller, Himbeeren, Quitten, Nispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und würdiger Ware

Kreisliste frei.

Graf's Baumschulen, Lausa.

Die hiesigen Einwohner werden hierdurch zur

Schulfeier

anlässlich des **400 jähr. Jubelfestes der Reformation** (Lutherfeier)

Dienstag, den 30. Oktober, abends halb 8 Uhr im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Roß“ ergebenst eingeladen.

(Zur Aufführung gelangen u. a. Gesänge und Deklamationen der Schulkinder, Sologesänge usw.)

Ottendorf-Okrilla, den 25. Oktober 1917.

Hochachtend

Die Lehrerschaft
Schuldir. Endler.

Ein gebrauchter

Sandauer

preiswert zu verkaufen.

Schiff & Sohn.

Mehrere

Frauen

zur Mithilfe auf 14 Tage bis 3 Wochen gesucht.

Gebr. Bley
Gunnarsdorf.

Rechnungen

empfehl

H. Rühle, Buchhandlung.

Rasierapparate Klingen

werden gut gesel kft

A. Rose
Barbier und Friseur.

Teeren tut not!

Zur Ausführung aller Dachstreichungen und sonstiger Dach-Reparaturen empfiehlt sich **H. Rähmer's** Bedachungsfabrikationsgeschäft.

Geblichte Haarzöpfe

werden gewissenhaft nachgefärbt.

A. Rose.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Mittwoch, den 31. Oktober 1917

Vorm. 9 Uhr Reformationstfestgottesdienst um 400 jährigen Gedächtnis der Reformation. Feier des heiligen Abendmahls nach dem Gottesdienst (ohne bef. Beichtgottesdienst). Fest-Rollekte für die Evangelischen im Auslande.

Pflanzung der Gedächtnislinde nach dem Gottesdienst.

Der Festzug stellt vorm. $\frac{3}{4}$ 9 Uhr am Gasthof z. Roß in Ottendorf. Abends 7 Uhr evang. Familienabend im Gasthof zum Roß in Ottendorf. (Gesangbücher mitbringen)

Freitag zum Reformationstjubelfeste Runderchor, Solo und Orgelbegleitung Fr. Nagler.